

Diese so herrliche That des Herrn, gegen einen neben ihr stehend- und mit ihr zu reden scheinenden Mohren mit den beweglichsten Mienen rühmet und preiset; Maria aber, die Schwester Lazari, mit recht sehnlich- und dabey freudigem Angesicht ihren herzklichen Danck vor die ihren Bruder erzeugte Wohl- und Wunder-That mit ausgebreiteten Armen und Händen auf den Knien abstattet. Zur linken Hand stehet noch ein Todtengräber in fast eben dergleichen Aufzug als der vorige, welcher den linken Arm auf sein darunter gestütztes Grab-Scheit legend, mit gegen die Erde gekehrtem tieffsinnigem Gesicht, über diese Wunder-Geschicht specularret. Gleich hinter ihme, in etwas zur Seiten, siehet man eine, nächst der dasigen Säule hervor schauende Matron, ihre vor Freuden vergossene Thränen mit einem Maß-Tuch von ihrem Angesicht abtrocknen; an der Säule aber klettert ein nackendes Knäblein mit Händen und Füßen hinan, um desto besser über die vorstehende Leute hinein, und den erweckten Lazarum sehen zu können; dergleichen auch von einer andern mit einem säugenden Kind an der Brust disseits der Säule auf einem hohen Gemäuer sitzenden Matron in dieser Absicht geschiehet. Dann liegt noch im Vor-Grund dieses Gemähltes ein abgefallenes Stück von einer Marmor-Säule mit einem Sträußlein von Expressen und Mauer-Kraute umlossen, auf welchem der daran zierlich gemahlte Alt-Adeliche Löffelhörzische quadrirte Schild, den Stifter dieses erbaulichen Gemähltes zu erkennen giebet. Damit

aber solches vor Regen und Schnee und anderem Ungewitter desto besser bewahret seyn mögte, ist es mit einem von Ziegeln bedachten Überschuf und Neben-Breitern zu beiden Seiten versehen und beschlagen worden, darunter noch zur Rechten des Gemähltes ein aus Stein gehauener Ordens-Mann in seinem schwarzen und weissen Ordens-Habit, zur Linken aber der H. Evangelist Johannes auf einem zierlich gehauenen Fuß-Gestell stehet, von welchem St. Johannes, einen goldnen Kelch in seiner rechten Hand haltend, und mit der linken auf die zur Seiten gemahlte Geschichte weist; die Schrift-Stelle aber Joh. 11. c. wo solche zu finden, von einem, unter ihm an das Fuß-Gestell auf halben Leib gehauenen Capuciner-Mönchen, auf dem in seinen Händen habenden schmahlen Zettel gezeigt und vorgewiesen wird.

Die Kirche betreffend, so liegt dieselbe ganz frey mit lauter schönen Leich-Steinen umgeben, so, daß man ganz herum gehen kan, und hat drey Eingänge, zwey mit doppelten und den dritten mit einer einfachen Thür. Der erste ist an der Seite von Mitternacht, durch welchen die Leichen pflegen ein- und ausgetragen zu werden. Der andere, an der Mittags-Seite, neben welchem von aussen zur Rechten ein An-Bau mit einer steinernen Treppen gleich an dem untern Kirch-Ecke befindlich, so oben durch eine Thür in die Empor-Kirche unter der Orgel führet. Der dritte aber gegen Westen oder Niedergang, ober welchem man von aussen, durch einen, über der gegen über stehenden Mauer der Hofreith
(bey